

CSA JAHRESBERICHT 2019

Der vorliegende Jahresbericht beschränkt sich auf eine kurze Darstellung der Schwerpunkte in den Aufgaben und Aktivitäten der CSA im Berichtsjahr. Für weiterführende Informationen wird auf die Protokolle der vierteljährlichen Sitzungen der CSA, den Sitzungskalender 2019 der Schweizer Delegationen im CAE/ACE und in der UIA sowie auf den Kurzbeschrieb „Die Interessenvertretung der schweizerischen Architektenverbände auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene“ verwiesen.

CSA (CONFERENCE SUISSE DES ARCHITECTES)

In der Folge des bereits 2018 vom Bund gestarteten ‘Davos Prozesses’, der ursprünglich ja mit dem ‘Runden Tisch Baukultur’ durch SIA und BSA initiiert worden war und der in der Zwischenzeit seinen Erfolgsgang in Europa angetreten hat, beschäftigte sich die CSA im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit der Klärung von Begrifflichkeiten der ‘Davos Deklaration’ aber auch - in Hinblick auf den schweizerischen Handlungsbedarf - mit einer Auslegeordnung vorhandener politischer und rechtlicher Instrumenten zur Sicherstellung von qualitativ hochstehender Baukultur in den Ländern der Europäischen Union (Architectural Policies 1 und 2). In Vorbereitung des vom Bundesamt für Kultur zusammen mit ICOMOS, UIA und SIA organisierten, zweitägigen, internationalen Konferenz, die im November unter dem Titel ‘Getting the Measure of Baukultur’ in Genf durchgeführt wurde, wurde das Verständnis von Qualität im Bereich Baukultur hinterfragt (‘Qualität - zwischen Bewertung und Messbarkeit’).

Rio de Janeiro wurde 2019 von der UNESCO zur ‘World Capital of Architecture 2020’ nominiert. Dieses UNESCO-UIA Projekt bezweckt die Sensibilisierung eines breiten Publikums für eine qualitativ hochstehende Baukultur. Die CSA wurde im Berichtsjahr angefragt, eine Ausstellung zur schweizerischen (Architektur-) Wettbewerbskultur beizusteuern, die während der zweiten Hälfte 2020 im Niemeyer-Corbusier-Bau (Ministry of Education, Rio de Janeiro) gezeigt werden sollte. Zwecks Klärung einer möglichen Finanzierung, an der die CSA sich selbst nicht beteiligen konnte und kann, wurden Verhandlungen mit der Schweizer Botschaft in Brasilien wie auch mit Pro Helvetia und Présence Suisse aufgenommen und Absprachen mit den designierten Kuratoren geführt. Weiter konnte die seit geraumer Zeit in Arbeit befindliche, nicht unumstrittene aber inzwischen übersetzte Dokumentation ‘Berufsbild Architekt’ im Berichtsjahr abgeschlossen und publiziert resp. auf den Internetplattformen der Mitgliederverbände online gestellt werden.

Neben den, seit Beginn des Jahres eingeführten Fokusthemen, den Projekten und den Informationen der Mitgliederverbände (CSA als nationale Plattform der Architektenverbände), die sich im Berichtsjahr einerseits auf Organisations- und Nachfolgefragen (FSAI und REG) aber auch auf Fragen von Digitalisierung, partizipative Prozesse, BÖB/AVöB und Bildung (SIA und BSA) konzentrierten, wurde Ende des Jahres die Ausrichtung der CSA für die bevorstehende Legislaturperiode eingehender diskutiert. Dabei zeigte sich, dass die Notwendigkeit der internationalen Vertretungen der Schweizer Berufsverbände grundsätzlich unumstritten ist, aber, auch angesichts des finanziellen Engagements, eine verstärkte und professionalisierte Kommunikation der Resultate durch die CSA unumgänglich wird.

CAE/ACE (CONSEIL DES ARCHITECTES D'EUROPE / ARCHITECTS' COUNCIL OF EUROPE)

Seit die Schweiz nicht mehr im Board von CAE/ACE vertreten ist, nimmt sie in dieser Organisation vorab ihre Rolle als einfaches Mitglied wahr (2 Generalversammlungen/Jahr; Delegationsleiter: Jürg Spreyermann). Nichtsdestotrotz kommt ihr im Berichtsjahr eine besondere Rolle zu, da einerseits, neben Fragen von Ausbildung, Anerkennung, Marktzugang, Nachhaltigkeit, etc., das Thema Baukultur und ihre Implementierung im europäischen Regelwerk, via Europäischen Kommission, zurzeit die Hauptthematik der Organisation darstellt, und da andererseits jene Arbeitsgruppe, die damit inhaltlich sehr eng verbunden ist, Public Procurement & Architectural Design Contests, von CSA Vorstandsmitglied, Sibylle Bucher, co-präsiert wird. Zusammen mit der UIA, vertreten durch ICC Co-Direktorin (International Competitions Commission) und CSA Präsidentin Regina Gonthier, organisierte der CAE/ACE im Herbst im Hauptsitz der UNESCO in Paris die ‘ACE-UIA International Conference on Design Competitions’ mit Beteiligung von UNESCO General Direktorin Audrey Azoulay und Bundesrat Alain Berset als Keynote Speaker.

UIA (UNION INTERNATIONALE DES ARCHITECTES / INTERNATIONAL UNION OF ARCHITECTS)

Neben den beiden erwähnten internationalen Konferenzen organisierte die UIA im Berichtsjahr weiter ein ‘Forum on Mass Tourism in Historic Cities’ in Baku, das erneut unter dem Patronat der UNESCO stand. Damit verbunden fand eine ausserordentliche Generalversammlung statt, an der unter anderem eine erste Skizze der, von der UIA Region 1 (Europa, unter Schweizer Präsidium; CSA Vorstandsmitglied und UIA Vizepräsident Lorenz Bräker) angeregten Restrukturierung der Union präsentiert wurden, die sowohl auf eine Verbesserung von Transparenz und demokratischen Prozessen bei gleichzeitiger Verschlanung und Effizienzsteigerung der Organisation bis spätestens zum 75 Jahr-Jubiläum der UIA (2023) abzielt, als auch eine thematische Schärfung der Arbeitsfelder anstrebt (i. Beso. in Richtung SDG, CPD und Baukultur).

Die bestehenden Verbindungen zu den UN Organisationen wie jene zur UNESCO, die Standpfeiler für gesamte Bereiche der UIA wie EDUCOM oder ICC darstellen, wurden in diesem Jahr weiter ausgebaut oder aber reaktiviert (UN Habitat, ECOSOC, UN SDG Lab, WHO, WTO, IOC) aber auch Kontakte zu neuen Organisationen wie WAAS (World Academy of Art and Science) oder GAUC (Global Alliance for Urban Crisis) geschaffen und die Präsenz an Anlässen wie COP25 und WUF10 massiv verstärkt. Die für den Berufsstand jedoch am sichtbarsten Resultate der Union sind zweifellos die auf dem Regelwerk der UNESCO-UIA basierenden Wettbewerbe, deren Überwachung fest in Schweizer Hand ist (ICC).